

Erscheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstags,
Donnerstags und
Sonnabends.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Haunebohn in Eibenstock.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
12 Ngr.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
1 Ngr.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Bei der Lösung meines Geschäftsverhältnisses mit dem gebirgischen Theile des bisherigen Bezirks der Amtshauptmannschaft Zwickau ist es mir Bedürfnis, Allen, welche mir dort Beweise von Entgegenkommen, Vertrauen und Geneigtheit gegeben haben, meinen aufrichtigen Dank und die Bitte auszusprechen, mir diese Gesinnung auch ferner erhalten zu wollen.

Mir meiner Seite ist in den verflossenen sechs Jahren meiner dortigen Wirksamkeit das Gebirge zu werth und lieb geworden, als daß ich ihm nicht von ganzem Herzen ein gutes Andenken bewahren sollte.

Zwickau, am 14. October 1874.

Amtshauptmann v. Hausen.

S.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Berlin. Das Stadtgericht hat am 12. d. über das Dislocationsgesuch des Grafen Arnim Beschluß gefaßt und auf Grund des von den Gerichtsräten abgegebenen Gutachtens darin gewilligt, daß der Verhaftete aus der Stadtvoigtei nach der königlichen Charité übergeführt werde. Dort sind zwei geräumige Zimmer für ihn hergerichtet. Mit seiner Familie steht er in amtlich controlirter Correspondenz.

— Von dem Sohne des Grafen Harry von Arnim, dem Grafen Arnim-Schlagenthin, erhält die „B. Z.“ folgende Zuschrift: „In verschiedenen Zeitungen wird die Nachricht verbreitet, daß mein Vater, der Wirkl. Geh. Rath von Arnim, angeblich nach Aussage des Dr. Lang bei der Abfassung der Broschüre „Die Revolution von Oben“ betheilt sei. Ich kann versichern, daß diese Nachricht völlig erfunden ist und daß der Herr Dr. Lang meinem Vater selbst dem Namen nach unbekannt ist.“

— In diesen Tagen hat der Kongreß für Sozialpolitik in Eisenach seine Sitzungen abgehalten. Der Verein hat sich, wenn auch nach weit auseinandergehender und heftiger Debatte, für die kriminelle Behandlung und Bestrafung des Arbeits-Vertragsbruches ausgesprochen. Es ist dies eine der schwierigen Fragen, in denen man nicht leichtsinnig Partei für oder wider nehmen sollte. Wir bekennen daher, daß uns selbst die Eisenacher Verhandlungen noch nicht dazu vermögen, selbstständig dazu Stellung zu nehmen. Wo eine bisher ganz allgemein gültige Rechtsanschauung zu Gunsten eines Ausnahmefalles über den Haufen gestürzt werden soll, da bedarf es sehr reiflicher und vielseitiger Erwägungen. Die gelehrten Redner des Kongresses scheinen aber, soweit aus den vorliegenden Berichten erkennbar, sehr stark an der Oberfläche der Dinge geblieben zu sein, und auch die Gegner des Beschlusses haben nichts als bereits hundertfältig bekannte Argumente in's Feld zu führen gewußt. Diese Beschlüsse von Kongressen, deren zufällige Zusammensetzung und deren zufälliges Stimmverhältniß hinlänglich bekannt ist, scheinen um so weniger von irgend welchem bedeutungsvollen Gewichte zu sein, je geringer die Majorität ist, mit der sie, wie im vorliegenden Falle, gefaßt wurden.

— Dem „Schw. M.“ zufolge ist in München eine Anzahl Unteroffiziere von der preussischen Garde und Linie eingetroffen, welche in die hiesigen bayerischen Regimenter übertreten. Der Umstand, daß die bayerischen Unteroffiziere sich nicht zum Weiterdienen entschließen können, giebt den preussischen Gelegenheit zu rascherem Avancement, wird aber auch zur Folge haben, daß binnen wenigen Jahren nur mehr preussische Unteroffiziere in der bayerischen Armee dienen werden.

— Der römische Korrespondent des Londoner „Weekly Register“ und „Catholic Standard“ telegraphirt aus Rom: Als der heilige Vater die Abschwörung des Protestantismus Seitens der Königin-Mutter von Baiern vernahm, empfand er große Rührung. Indem er in Thrä-

nen ausbrach und seine Augen gen Himmel aufschlug, rief er die Worte aus: „Mein Gott! Dein Statthalter ist solchen Trostes unworth.“ Der Korrespondent bethuert, dieser Scene als Augenzeuge beigewohnt zu haben. — Dagegen schreibt man dem „Frankf. Journ.“ aus München: König Ludwig hat im Königszelt auf der Theresienwiese, als die Minister, Staatsräthe, Diplomaten u. dort versammelt waren, dem Ministerpräsidenten v. Pfretschner den bevorstehenden Uebertritt der Königin-Mutter zur katholischen Kirche mit folgenden Worten angekündigt: „Nun, lieber Pfretschner, haben Sie schon gehört, daß meine Mama in den Schloß der alleinseligmachenden Kirche zurückkehren will?“ Und dabei lachte er. — Jene Thränen und dieses Lachen sind bezeichnend genug. — (Nach der Augsb. „Allg. Ztg.“ wird der Uebertritt der Königin — der telegraphisch bereits gemeldet war — erst nach dem 15. October erfolgen.)

Frankreich.

— In Paris soll ein russisches Blatt „Golos-France“ von Lesnikoff herausgegeben werden, das sich die Aufgabe stellt, die französischen Interessen in Rußland zu vertreten und die deutsch-freundlichen Tendenzen einer in Rußland bekanntlich nicht ganz ohnmächtigen Partei zu bekämpfen.

— Aus Paris, 10. October, enthält die Augsb. „Allgem. Ztg.“ folgendes Sensations-Telegramm: Nachdem des Großfürsten Konstantin Anwesenheit in der Opernvorstellung für die Elsaß-Lothringer bereits angekündigt war, ist derselbe auf Grund einer aus St. Petersburg eingetroffenen Depesche plötzlich vorher abgereist.

— Die plötzliche Abreise des Großfürsten Constantin von Paris hat nicht nur in hiesigen, sondern auch in Berliner politischen Kreisen Aufsehen erregt. Der beabsichtigte Aufenthalt des Fürsten in der französischen Hauptstadt ist auf diese Weise um eine volle Woche verkürzt worden. Sonntag sollte im Elysée ihm zu Ehren ein Diner und am demselben Abend in der Oper eine Vorstellung zu Gunsten der Elsaß-Lothringer stattfinden. Wie man erzählt, telegraphirte der Großfürst nach St. Petersburg, um anzufragen, ob er dieser Vorstellung beiwohnen dürfe. Unmittelbar darauf folgte seine telegraphische Rückberufung, die man geneigt ist, als Antwort auf die oben erwähnte Anfrage aufzufassen. Es mag bemerkt sein, daß Großfürst Constantin mit einer Tochter des verstorbenen Herzogs Joseph zu Sachsen-Altenburg vermählt ist. — Für das Kapitel von den deutsch-russischen Beziehungen liefert der Vorgang einen beachtenswerthen Beitrag.

Sächsische Nachrichten.

Leipzig, 12. Oktbr. (1. Zbstag.) Bei der heute stattgehabten Ziehung 5. Klasse 86. Igl. sächs. Landes-Lotterie fielen folgende Gewinne auf nachverzeichnete Nummern: 20,000 Thlr. auf Nr. 48781. 5000 Thlr. auf Nr. 76976. 2000 Thlr. auf Nr. 3467 10555 17309 63420 82220. 1000 Thlr. auf Nr. 2894 14874 19325 23710 25657 31711 33656 37614 37969 46241 48833 51377 53785 55385 56316 56168 63541 66104 68597 69208 70567 70774

76682 76791 77792 80535 84185 84867 85323 87348 91224 96454
 99243. **400** Thlr. auf Nr. 801 197 1924 11387 15493 15774
 17077 17706 19157 25404 26414 30543 31082 34736 38638
 46321 47942 48812 51091 53665 54549 56455 60420 60486
 61179 69901 71462 72576 82006 82185 85149 85506 85027
 96425. **200** Thlr. auf Nr. 303 8081 9031 11048 12294 14082
 17050 17454 18057 18535 20101 21881 21252 23949 25273
 27044 38416 31789 34685 36183 38390 39892 42843 42498
 48753 52978 55002 56113 56215 61933 62864 65703 66951
 69142 71553 90896 91142 93253 98465 99743 99059.

— 13. Octbr. (2. 3hstag.) **5000** Thlr. auf Nr. 14494 84170.
2000 Thlr. auf Nr. 58128 67192. **1000** Thlr. auf Nr. 14102
 16586 17185 23492 29014 30444 31835 33472 46685 48503
 50020 50425 54103 55277 56284 63068 67697 77422 68074
 70090 75975 75760 78589 83440 90870 96175 97149. **400**
 Thlr. auf Nr. 4587 7432 11777 11687 12485 13712 22075 26742
 34391 34606 37640 40803 44326 46800 53061 55625 56722
 66755 67543 74915 77430 78726 79767 79218 80621 84852
 88041 90423 92845 93205 96030. **200** Thlr. auf Nr. 4189 7107
 9527 10938 11397 14034 17346 20694 21082 22455 22639
 26957 26489 26739 28555 31529 33797 36674 38582 44041
 46768 47861 48310 49139 51214 56101 62988 63940 70790
 71667 74984 76205 78048 80967 81955 81575 87985 89387
 91101 92607 97814 98192.

Plauen. Das Ministerium des Innern theilt der Handels- und
 Gewerbekammer Plauen mit, daß der Deutsche Generalconsul zu Lon-
 don, welcher sich früher zur Auskunftsvertheilung über die Creditwürdig-
 keit Londoner Firmen erboten hatte, in Folge des Umstandes, daß zwei
 Deutsche Handlungshäuser die ihnen ertheilten Aufschlüsse in Zeitungen
 veröffentlicht haben, sich in Zukunft nicht mehr in der Lage befindet,
 jenem Anerbieten nachzukommen.

Zwickau, 13. October. Heute Vormittag fand die letzte Sitzung
 der hiesigen königlichen Kreisdirection statt. Gelegentlich derselben über-
 reichte eine Deputation der hiesigen städtischen Collegien, bestehend aus
 Herrn Vicebürgermeister Caspari, den Herren Stadträthen Ebert und
 Rudel, Herrn Stadtverordnetenvorsteher Adv. Schmidt und Herren Vice-
 vorstehern Appellationsrath Wengler und Dr. Schurz, im Namen der
 Stadt Zwickau eine Adresse, in welcher den Gefühlen der Dankbarkeit
 für das langjährige segensreiche Wirken der genannten Behörde und das
 jederzeitige Wohlwollen, welches dieselbe der hiesigen Stadt erzeigt,
 Ausdruck verliehen war.

— In Pegau hat am Mittwoch vor. Woche ein Butterkravall
 stattgefunden. Die Butterverkäuferinnen hatten unter der Hand mit
 dem Preise aufgeschlagen — sie verlangten unter anderem 10—12 Groschen
 für ein halbes Pfund Butter — und das erbitterte die Pegauer Haus-
 frauen.

— Die „Dr. Nachr.“ schreiben: In Pirna sind — nach einer
 uns zugehenden Privatmittheilung — die Hausfrauen hinsichtlich der
 Marktpreise auch recht übel daran. Das Meiste und Beste, was dort
 producirt wird, findet seinen Weg nach Dresden zum Markte oder
 sonst wohin; in Pirna selbst ist kein Ueberfluß an Lebensmitteln, wes-
 halb Alles, z. B. Fleisch, Eier, Obst &c. theurer als in Dresden ist.
 Am 10. d. war der Preis der Butter 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr.
 12 Ngr. (Jedenfalls der Preis einer Kanne.)

— Trotz der in diesem Jahre herrschenden Trockenheit in der
 Gegend von Döbeln wurde unweit dieser Stadt, im Dorfe Röthwitz,
 außer vielen andern ein Kürbis erbaut, welcher im Umfang 2 Ellen
 14 Zoll mißt und 43 Pfund 20 Loth wiegt und am Ort gesehen
 werden kann.

— Bad Elster war in der heurigen, mit dem 30. Septbr. ge-
 schlossenen Curaison von 4373 Personen besucht. Die heurige Fre-
 quenz übertrifft daher noch diejenige der bisher besuchtesten Saison von
 1873. Auch heuer war das Königreich Sachsen am stärksten, nämlich
 mit 2074 Köpfen vertreten; demnächst das Königreich Preußen mit
 1334 Personen. Die Zahl der Besucher aus nichtdeutschen Staaten
 stieg auf 519 Köpfe, von welchen die vergleichsweise größte Zahl, 131
 Personen, dem Kaiserreiche Oesterreich-Ungarn angehörten. An diese
 Zahlengruppe schlossen sich 280 Personen aus dem Osten und Norden
 Europas an, darunter 266 Russen. Von einzelnen Städten stellten
 das größte Contingent: Berlin 451, Dresden 449, Leipzig 429, Zwickau
 112, Chemnitz 97, St. Petersburg 92, Hamburg 72, Riga 52, Prag
 41, Wien 30, Breslau 26, Lübeck 24 und Bremen 20.

Die Buchthäuslerin.

Novelle

von

J. Krüger.

(Fortsetzung.)

Ich hatte auf dieses Kind die Hoffnung einer friedvollen Zukunft
 für meine letzten Tage gebaut. Bertha hätte sich nie vermählt. Die

Natur hatte ihr die Aussicht auf eine glückliche Ehe schon bei der Ge-
 burt versagt. Emilie, beglückt mit ungewöhnlichem Reize, wird bald
 einem Manne in eine andere Heimstätte folgen. Meine Söhne tragen
 den Charakter ihrer Mutter. Wie diese, haben auch sie mein Herz nie
 verstanden. Seit mir Gott meine liebe Kleine genommen, fühle ich,
 daß ich im Alter allein stehen werde, ganz allein, ein reicher und ohne
 Liebe doch so armer Mann.

Mehr als eine Thräne rann über seine gefurchten Wangen. Eine
 unbeschreibliche Sehnsucht drohte seine Brust zu zerprengen. Es war
 die Sehnsucht nach dem Kinde, das er — in der Stunde, wo ihr der
 Tod die Augen schloß, war es ihm erst ganz klar geworden — nicht
 minder als die holde Emilie geliebt hatte.

„Und wenn es mir neue Schmerzen, neue Thränen kostet,“ mur-
 melte er. „Ich will, ich muß sie noch einmal sehen, den letzten Kuß
 auf ihr bleiches Antlitz hauchen. Dann mag der Deckel des Sarges mir
 für immer den traurigen Aublick entziehen.“

Alles im Hause schlief noch. Eben hatte die Pendule des Zim-
 mers erst die sechste Stunde verkündet. Ungehört und ungeschrien
 Herr von Handorf durch die leeren Gänge nach dem Trauersaale. Die
 Thür war unverschlossen. Er öffnete und trat langsam ein. Ohne daß
 der Diener ihn bemerkte — derselbe schlief noch fest in seinem Lehn-
 stuhle — schritt er auf den Katafalk zu und stieg die Stufen hinauf.

Ein Erstaunen, das an Schrecken grenzte, ergriff den alten Herrn
 „Allmächtiger Gott! was ist das?“ rief er, als er das lebende
 Kind in fester Umarmung neben dem toden ruhen sah. „Das ist ja
 Meiner's Marie, die sich gestern Abend so schmerzvoll von der Gespie-
 liu trennte. Was hat sie hierhergeführt? Was? Warum frage ich so?
 Die Liebe hat es gethan, die selbst den Tod überdauert.“

Er betrachtete die ruhende Gruppe eine Zeitlang schweigend. Dann
 hielt er es für Pflicht, das fest schlummernde Kind des Schulmeisters zu
 wecken, da die Verwesung, welche schon Herrschaft über die Leiche ge-
 wonnen, der Gesundheit der Kleinen schädlich werden konnte.

Er rüttelte sie sanft.

„Marie, liebe Marie, wache auf,“ sagte er. „Was thust Du
 hier? Wenn Andere als ich Dich hier finden, wird man Dich schelten.
 Und Dein Vater weiß gewiß nicht, daß Du hier bist? Wie muß
 er sich ängstigen, wenn er Dich nicht in Deinem Bettchen findet.“

Marie schlug langsam die großen dunklen Augen auf.

Dann richtete sie sich empor, starrte noch halb schlaftrunken den
 Freiherrn an, ohne ihn im ersten Augenblicke zu erkennen und fragte:
 „Warum weckst Du mich, lieber Vater? Ach, ich habe so wunder-
 voll geträumt. Ich war mit Bertha auf einer schönen grünen Wiese.
 Wir pflückten zusammen wilde Blumen und wanden Kränze. Wir
 waren Beide so vergnügt, und nun —“

„Bestimme Dich, gutes Kind,“ verfezte Herr von Handorf. „Du
 bist nicht zu Hause. Nicht Dein Vater, Bertha's Vater hat Dich ge-
 weckt. Du hast Dich ja zu ihr in den Sarg gelegt. Das darf nicht
 sein. Steh' auf und begieb' Dich nach Hause.“

Indem er dieses sprach, hob er die Kleine von der Seite der
 Todten hinweg und setzte sie auf das Trauergerüst nieder.

Marie war jetzt völlig wach.

Eine unbeschreibliche Angst überkam sie.

Mit gefalteten Händen u. thränenvollen Augen blickte sie den Greis an.
 „Ach, lieber gnädiger Herr,“ bat sie, „strafen Sie mich nicht zu
 hart. Aber es litt mich diese Nacht nicht zu Hause. Bertha war
 so allein, so ganz allein, und wir haben uns im Leben so geliebt —“
 Herr von Handorf streichelte ihr tiefgerührt die Backen.

„Das weiß ich, gutes Kind. Ich zürne Dir auch nicht — im
 Gegentheil — die Liebe, die Du meiner armen Bertha zollst, soll nicht
 unbelohnt bleiben. Wir werden uns bald wiedersehen. Ich werde zu
 Deinem Vater kommen, wenn die ersten traurigen Tage vorüber sind.
 Dann wollen wir zusammen von Bertha plaudern. Du sollst mir von
 den fröhlichen Stunden erzählen, die Ihr mit einander zugebracht habt.
 Wir wollen uns gegenseitig Trost zusprechen.“

Mariums Antlitz überzog ein sanftes Lächeln.

„Ist das Ihr Ernst, gnädiger Herr?“

„Gewiß, mein Kind.“

„Und Sie kommen bald?“

„Ich sagte es Dir schon.“

Die Kleine wandte sich schnell der toden Freundin zu.

„Hörst Du es, theure Bertha?“ rief sie. „Dein Vater will uns
 besuchen. Wenn Dein Geist uns dann umschwebt, da wirst Du hören,
 daß wir Dich nie vergessen werden.“

In demselben Augenblicke, wo Marie so sprach, erwachte Friedrich.

Sich die noch schlaftrunkenen Augen reibend, rief er:

„Wer ist da? Wer hat es gewagt, hier so früh einzutreten?“

„Still, Friedrich,“ sagte der alte Herr, „ich bin es und die kleine
 Marie Meiner. Ich befehle Dir zu schweigen. Niemand im Hause soll
 wissen, daß Du die Kleine hier gesehen hast.“

Der Diener nickte, zum Zeichen, daß er seinem Herrn gehorsamen wolle.

Jetzt wurde von dem Freiherrn und Marie zum zweiten Male Abschied von ihrem Lieblinge genommen.

Derselbe war kürzer als der erste, aber nicht weniger schmerzvoll.

Dann drückte der Greis das bitterlich weinende Kind an seine Brust und flüsterte ihr zu:

„Auf Wiedersehen im Hause Deines Vaters.“

Wenige Minuten später befand Herr von Handorf sich wieder auf seinem Zimmer, sich der im Trauersaale verfloßenen Scene zwischen ihm und Marie mit einer Art von schmerzlicher Freude erinnernd. Indem er fortwährend an die Gespielin seiner Bertha dachte, war es ihm, als habe ihm der Himmel in derselben einen Ersatz für die Verlorene zugewiesen und leise murmelte er vor sich hin:

„Wäre dies Kind auch meine Tochter, ich würde mich weniger unglücklich fühlen.“

Marie erreichte indessen ihre Heimstätte, ehe der Vater erwachte. Sie entkleidete sich und schlüpfte in ihr Bett. Aber einschlafen konnte

sie nicht wieder. Sie hatte ja schon bei der theuren Freundin so sanft geruht und so herrliche Träume gehabt.

Die Begräbnißfeier des in so jugendlichem Alter gestorbenen Schloßfräuleins ging in standesmäßiger Art vor sich.

Außer Herrn von Handorf und Emilie folgten dem Sarge zunächst die gnädige Frau mit den beiden Söhnen und der Dienerschaft. Die Dorfbewohner hatten sich auf dem Kirchhofe versammelt, unter ihnen befand sich auch der Schulmeister Reiner und Marie. Nächst Herrn von Handorf und Emilie trauerten Reiner und Tochter wohl am Aufrichtigsten um die Heimgegangene.

Nach einer Stunde schloß sich die Gruft. Die düstere Feier war beendet. Herr von Handorf kehrte mit seiner Familie in's Schloß zurück und Reiner führte sein weinendes Kind nach dem engen Schulhause.

Wie Marie ihre Thränen getrocknet, begann sie auf's Neue darüber zu klagen, daß der Tod ein so liebeswerthes Wesen schon so früh hinweggerafft habe.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete sieht sich durch den vielfachen Mißbrauch seiner Firma hiermit zu der Erklärung genöthigt, daß er fernerhin weder eine angeblich an sein Hüttenwerk gelieferte Arbeit, noch eine Waare bezahlen wird, über deren Leistung oder Lieferung der Fordernde einen mit dem Werkstempel abgestempelten Beleg nicht producirt.

Ich bitte daher nur gegen abgestempelte Anweisungen Lieferungen oder Leistungen für mein Hüttenwerk auszuführen.

Schönheiderhammer, am 10. October 1874.

Carl Edler von Querfurth.

In Eibenstock im Hotel zum Rathskeller,
II. Etage.

Grosser Ausverkauf fertiger Herrengarderobe und Stoffe

Feste Preise!

aus Stettin.

Feste Preise!

Kein Schwindel. Kein Schwindel.

Preis-Courant:

Winter-Heberzieher in den verschiedensten Stoffen in Doublés, Ratiné, Eskimos, Florancés	von 5 Thlr. an
Desgleichen Winter-Jaquets	3
Complete Herbst- und Winter-Anzüge, egal	10
Joppen in Filz, Ratiné, Melten	2½
Winterhosen und Westen in großer Auswahl	2

Eine Partie

verschiedener Rock-, Hosen- und Winter-Paletot-Stoffe, als: Tuche, Vadskins, Doublés, Ratinés, Eskimos u. s. w. werden ebenfalls zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.

Es liegt im Interesse eines Jeden, sich gefälligst persönlich von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen und dürste sich eine derartige Gelegenheit,

für wenig Geld viel gute Waare

zu kaufen, nicht wieder bieten.

Ergebenst

A. Lewin aus Stettin

Der Verkauf dauert 4 Tage, von Donnerstag, d. 15. bis Sonntag, d. 18. Octbr. Abds.

In Eibenstock im Hotel zum Rathskeller, II. Etage.

Sächsische Feuerversicherungs-Genossenschaft.

Es betragen:

	am 31. Aug. c.	am 30. Sept. c.
	fl	fl
die abgeschlossenen Versicherungen	16,377,035	16,914,335
• Rückversicherungen	12,706,343	13,109,318
• Nachschuß-Verspflichtung der Genossen	165,302	170,715
• Prämien- u. Einnahmen	41,732	48,301

Chemnitz, den 3. October 1874.

Die Direction.

Dreschmaschinen

für Handbetrieb, welche sich durch verbesserte Construction, wodurch außer reinem Drusch hauptsächlich ein leichter Gang erzielt wird, auszeichnen, desgleichen Göpel, Säckschneidemaschinen, Getreidereinigungsmaschinen, Krautschniden, Jauchepumpen, Wasserpumpen, Krücken-, Rüssel- und Karrenspritzen, Bierwerke, Luftdruck-Bierapparate, Delmehapparate u. s. w. empfiehlt zu soliden Preisen und hält stets Lager

F. W. Rachholss,

Maschinenfabrik Buchholz i. S.

Preisconrante gratis. Handdreschmaschinen sende bedingungsweise auch auf Probe.

Die Kaiserl. und Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik
von Gebrüder Stollwerck
in Cöln übergab den Verkauf ihrer
vorzüglichen Fabrikate in Eibenstock
Herrn
Conditor Ludwig Siegel.

2 Paar gute

Zug-Pferde,

unter 4 Paar die Wahl, verkauft

Louis Günther,
Wolfsgrün.

Photographisches Atelier

in der Gottschald's-Mühle.

Aufnahmen finden bei jeder Witterung statt.

Von höchster Wichtigkeit für die

Augen Jedermanns.

Das echte Dr. White's Augenwasser hat sich, seiner unübertrefflich guten Eigenschaften wegen, seit 1822 einen großen Weltruhm erworben. Es ist concessionirt, und als bestes Hausmittel — nicht Medicin — in allen Welttheilen bekannt und berühmt, worüber viele Tausende von Bescheinigungen sprechen. à Flacon 10 Ngr. zu haben bei

H. Hannebohn.

Das echte Glöckner'sche
Seil- und Zugpflaster*)

(kein Geheimmittel) mit Stempel: M. Ringelhardt auf der Schachtel, ist von den höchsten Medicinalbehörden geprüft und empfohlen gegen: Gicht, Reizen, Drüsen, Flechten, Hühneraugen, Frostballen, alle offene, aufzuziehende, zertheilende, erfrorene, verbrannte Leiden, Wundliegen, Entzündungen, Geschwulsten u. s. w. und hat sich bei all' diesen Krankheiten durch seine schnelle, untrügliche Heilkraft auf's Glänzendste bewährt.

*) In beziehen à Schachtel 2½ Ngr. aus der Fischer'schen Apotheke in Eibenstock, aus den Apotheken in Schönheide, Elsterberg, Auerbach u. s. w. Fabrik in Gohlis bei Leipzig.

NB. Ohne oben angeführten Stempel ist das Pflaster nicht echt.

Die Sparkasse zu Eibenstock

ist **Mittwochs, Freitags und Sonnabends** von früh 9 bis 12 und von Nachmittags 2 bis 5 Uhr geöffnet und verzinst die Einlagen mit 4 Procent.

Bekanntmachung.

Da durch Wiederbesetzung des zur Erledigung gekommenen Kirchner- und Glöckneramtes mit letzterem durch Beschluß des Kirchenvorstandes **der Dienst des Ceremonienmeisters** verbunden worden ist, so **ermäßigen** sich die im Anhang der Begräbnisordnung beigefügten Gebühren für denselben:

bei Cl. 1 auf 1 Thlr.	
• • 2 • 25 Ngr.	
• • 3 • 15 •	
• • 4 • 10 •	
• • 5 • 5 •	

wonach **von jetzt an** die Kostenberechnung bei Begräbnissen zu berichtigen ist.

Pfarramt Eibenstock, am 14. October 1874.

Der Kirchenvorstand.
Dr. Rosenmüller.

In Eibenstock im Hotel zum Rathskeller,
I. Etage.

Grosser Ausverkauf

Feste Preise. aus Stettin. Feste Preise.

Schnitt- und Leinwaaren.

Kein Schwindel!! Kein Schwindel!!

Einige größere Fabrik- und Engros-Geschäfte haben sich aufgelöst und ist es mir gelungen, die vorhandenen fertigen Fabrikate sehr vortheilhaft an mich zu bringen. Ein großer Theil dieser nur neuen und gediegenen Waaren muß Verhältnisse halber in der Zeit von **Donnerstag, den 15. bis Sonntag, den 18. October** Abends, also in 4 Tagen, gegen Baarzahlung sowohl im Einzelnen als im Ganzen **gänzlich ausverkauft werden.**

Die Preise sämmtlicher Artikel sind so niedrig gestellt, daß **Niemand, ohne gekauft zu haben, das Local verlassen wird und diene als Beweis der außerordentlichen Billigkeit folgender Preis- Courant:**

Wollene und halbwollene Kleiderstoffe in den neuesten Dessins und besten Qualitäten, als:	von 2 bis 8 Ngr.
Alpaca, Ripse, Lenos, Lustres u. s. f.	3½ • 5 •
Starke Doppel-Lustre zu Hauskleidern	3 • 12½ •
Herrnhuter, Bielefelder und Schlesiische Leinwand in ¼, ½, ¾ und 1½ br.	3 • 5 •
Echtfarbige Bettzeuge	3 • 9 •
1½ breiter Betttrell (reinleinen)	4 • 6 •
¾ und ¾ breites gutes Zuleit	2½ • 4 •
Engl. Leinen zu Kleidern und Schürzen	2½ • 4 •
¾ breiter Shirting, Chiffon und Negligeezeug	2½ • 4 Thlr.
Lama- und Ripse-Umschlagetücher	11 • 14 Ngr.
Weisse leinene Taschentücher, das ¼ Duzend von 15 Ngr. an.	7½ •
Bunte, achtfarbige gute Taschentücher, ¼ Duzend	6 • 8 •
Bunte, achtfarbige Cravattentücher das ¼ Duzend	15 Ngr. bis 4 Thlr.
Schwarzer guter Noiree zu Röcken	6 • 8 •
Tuch- und Ripse-Tisch- und Kommoden-Decken	15, 17½ 20 • 14 •
1½ breite Tuche und Buckskins	von 3 bis 6 Ngr.
Leinene und baumwollene Rock- und Hosenzeuge	5 • 6 •
Turntuch und Drell	5 • 25 •
Abgepaßte Kanten-Unterröcke	7 • 10 •
Sammet von	7½ • 10 •
Blaugedruckte leinene Schürzen	1½ • 4 •
Futterzeuge	1½ • 4 •
Wäffelbettdecken, das Paar von 2 Thlr. 15 Ngr. an, sowie	
Reinleinene Tisch-, Hand- und Wischtücher.	

Die Preise sind unbedingt fest und wird nach halbem Meter verkauft, bei Uebereinkommen aber auch nach der Elle berechnet. Wiederverkäufern und Abnehmern ganzer Stücke werden besondere Vortheile gewährt.

Es liegt im Interesse eines Jeden, sich gefälligst persönlich von der Wahrheit des Gesagten zu überzeugen, und dürfte sich eine derartige Gelegenheit,

für wenig Geld viel gute Waare zu kaufen, nicht wieder bieten.

Ergebenst
A. Lewin aus Stettin.

Der Verkauf dauert 4 Tage, **Donnerstag, d. 15. bis Sonntag, d. 18. Octbr. Abds.**
In Eibenstock im Hotel zum Rathskeller, I. Etage.

Druck und Verlag von G. Hannebohn in Eibenstock.

Respectabler Nebenerwerb.

Bureauvorsteher, Gassenrendanten, Steuer- und Zolloontrolleure, Amtsgerichtsschreiber, Kirchenbeamte, Buchführer bei Versicherungsgesellschaften, Lehrer, Schreiber beim Militair, Buchhalter der Civilregistraturen und Leute, die ähnliche Stellen innehaben, können sich mit wenig Mühe und ohne Zeitversäumniss einen lohnenden Nebenerwerb schaffen. Dieselben wollen ihre Adresse unter den Buchstaben **H. R. A.** in der Exped. d. Bl. einreichen, worauf ihnen sofort Näheres hierüber mitgetheilt wird.

20—30 Mädchen

werden gesucht zum Anlernen an der **Original-Bonnaz-Tambourirmaschine**, die auch sogleich in guten Häusern ausdauernde Beschäftigung finden.

Ludwig Glüss.

Frische Pöklinge

empfehl
Julius Tittel
am Neumarkt und Postplatz.

Neues **Magdeburger Sauerkraut, Senfgurken, Pfeffergurken, saure Gurken, feinen Schweizerkäse** und besten **Limburgerkäse** empfiehlt

Julius Tittel
am Neumarkt und Postplatz.

Getidrit in Sponatstehen für leidet elegante weisse Breiten, enthaltend neue Stickmuster in brillantem Buntfarbendruck ausgeführt, sowie Gätel- und Fickmüher, Sortagen für Schürzen, Besigshühner, Stoffel- und Stridardreit, perstachel etc.
Die einfache Ausgabe kostet pro Monat nur 1½ Sgr. = 6 Kr. 10. = 10 Kr. Stritt. Die Doppelangabe kostet bei Doppelte.
Die einfache Ausgabe enthält abwechselnd einen Monat Schürzen, den andern Gätel, Fickel- u. Müher. Die Doppelangabe enthält in jedem Monat Beides.
Man abonniert zu jeder Zeit auf je drei Seite einer beliebigen Ausgabe bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Für Damen!
Bei Kramer & Co. in Leipzig erfindet:
Arbeitsstube.

Eine geübte Stickerin

für eine **Tambourir-Maschine** wird gesucht in Nr. 311.

Mehrere geübte **Arbeiterinnen** für **Tambourirmaschinen** sucht sogleich
Emil Meichssner.

Ein Aufpaßmädchen

wird gesucht bei gutem Lohn.
Louis Langhammer.

Zwei Guten

sind abhanden gekommen; man bittet selbige gegen Belohnung abzugeben bei
Wittwe Erdmann Dörfel
im Crotensee.

Oesterreichische Banknoten 18 Ngr. 4½ Pf.

Nr. 12

Erstheilig
wöchentlich
Mal und
Dienstags,
Donnerstags
Sonnabends

Inserate:
Für den Ra
einer
einspaltigen Ze
1 Ngr.

Bei meh

früheren Be
festgesetzt.

Zu
eingesessenen
sowie den f
über geschäft
mannschaft

für die Drr

in der Ne

für die Drr

für die Drr

je von Bor

den Bedarf

5 Ngr.) an

werden kann

Stammrollen

hiermit auf

ladung hat

pfligt vollst

Er

Er

Er

Er

Er